

von Zentnern der ausgezeichnetsten Kartoffeln kommen auf die Märkte von Athen und Nauplia. Nun hat man auch angefangen, um Athen auf den Dörfern Kephissia diese Pflanzungen zu berücksichtigen, und Tausende von Zentnern werden erzeugt. Ebenso erfreulich ist es, dass bis zur Stunde die Kartoffelkrankheit unbekannt blieb, hoffentlich wird sich die Cultur der Kartoffel in kurzer Zeit auf ganz Griechenland ausbreiten.

Athen, im December 1858.

Correspondenz.

Basel, im April 1859.

In Nr. 11 J. 1858 Ihrer Zeitschrift pag. 351—354 finden sich Bemerkungen zur Flora Ungarns und des Banates, und zunächst über mehrere *Dianthus*-Arten. Ich habe diese Mittheilungen mit besonderem Interesse gelesen, bin aber hiebei zu keinem anderen Resultat gelangt, als dass die angeführten Verschiedenheiten mir nicht als wesentlich und nicht als begründet erscheinen, da solche Abweichungen, wie dies auch bei vielen anderen Pflanzenarten gar oft der Fall ist, in Boden-, Klima-, Licht- und Schatten-Verhältnissen ihre Veranlassung haben können. Solche scheinbare Verschiedenheiten, namentlich bei den bezeichneten *Dianthus*-Arten, habe ich auf unserem schweiz. Gebiete oft wahrgenommen und einfach herausgefunden, dass der in den Niederungen wachsende *Dianthus carthusianorum* nach Bau, Blütheheil und Farbe dem *Dianthus atrorubens* von den Alpen nahestehe, mit dem Unterschiede jedoch, dass ersterer rosenrothe, letzterer dagegen purpurrothe Blüten trägt, unter Bestätigung oder Beipflichtung der pag. 352 unter 1 und 2 sehr richtig nachgewiesenen Unterschiede. Ferner pag. 354 Zeile 10 von unten, so gehören *Centaurea paniculata* und *C. maculosa* Koch nicht zusammen als eine und dieselbe Art, da sie nach wesentlichen Merkmalen, namentlich hinsichtlich der Früchte von einander verschieden sind, insofern von *Centaurea paniculata* Lam. und *C. maculosa* Lam. die Rede sein soll. Indess scheinen die deutschen und französischen Botaniker über diese beiden Arten darum nicht ins Reine gekommen zu sein, weil ihnen dieselben nicht genau bekannt waren, was mich veranlasste, im J. 1856 in den Verhandlungen der allg. schweiz. Naturforscher-Gesellschaft bei ihrer Versammlung in Basel eine Ausscheidung und Berichtigung über diese beiden Arten, so wie über die mit derselben nahe verwandten Art *Centaurea Cineraria* L. in einer im Drucke erschienenen Abhandlung zu veröffentlichen. Ueherdies habe ich ein echtes schweiz. Exemplar von *Centaurea paniculata* Lam. im v. Jahre Hrn. Oppolzer in Wien bei seiner Anwesenheit in Basel mitgetheilt. Schliesslich erlaube ich mir zu bemerken, dass in meiner Arbeit über die Gentianeen (Botan. Zeitschrift 1858 Nr. 11) sich einige Druckfehler eingeschlichen haben, so Seite 356 Zeile 10 von oben statt „Arten“ soll es heissen „Orten“, dann Zeile 10 von unten

statt „aber bei den“ soll es heissen „über beide“ und Z. 9 von unten statt „bei den“ soll es heissen „beider“; weiters Seite 357 Zeile 10 von oben soll es statt „halbgelber“ heissen „hellgelber“ und Zeile 13 statt „Abo“ soll es heissen „Albis“, dann Zeile 4 von unten soll es statt „Kostenau“ heissen „Rosenau“ und Zeile 6 endlich statt „Inn-
ufern“ soll es heissen „In äussern“.

Pfarrer Münch.

Münch engrätz in Böhmen, im April 1859.

Der Mensch denkt und Gott lenkt. So freute ich mich heuer, unserer Verabredung gemäss Ihrer Tauschanstalt nützlich zu sein, als mich am Abend des 7. März durch böse Menschen ein grosses Brandunglück traf. Alle meine 24 Klafter langen Oekonomie- und Geschäfts-Localitäten sammt ihrem Inhalte wurden ein Raub der Flammen und nur mit übermenschlicher Anstrengung gelang es, das nur 3 Klafter von der Flamme entfernte Hauptgebäude, die Apotheke selbst zu retten. Mein wissenschaftliches Cabinet war dem Feuerstrahle auch ausgesetzt, jedoch zersprangen daselbst glücklicherweise die Glastafeln nicht. Mein Schaden beläuft sich auf 5000 fl., die Assecuranz reicht nicht einmal zur Deckung des 16 Klafter langen nothwendigsten Gebäudes, Kapitalien besitze ich nicht, im Gegentheile Schulden noch vom J. 1835, wo ich das Geschäft anfang und nun wieder anfangen muss. Meine Aussichten sind traurig, Gott beschütze unsere Freunde vor ähnlichem Unglück. W. J. Sekera.

Personalnotizen.

— Hugo von Mohl's Portrait nebst Namens-Autograph, nach einer Photographie von Hampfstängel in München, lithographirt von Rud. Hoffmann, erschien bei Lenoir in Wien in der vom letzteren herausgegebenen Gallerie ausgezeichnete Naturforscher.

— General Welden's Statue, von Hans Gasser in Erz gegossen, ist vollendet und wird im Laufe dieses Monates am Schlossberge in Gratz aufgestellt werden. Die Enthüllung des Monumentes wird jedenfalls Veranlassung zu einer militärischen Feierlichkeit geben, ob dabei auch von Seite der Gratzter Botaniker und Hortologen eine Demonstration beabsichtigt wird, ist uns unbekannt.

— Robert Fortune, der zum vierten Male eine Forschungsreise nach China unternahm, wo er diesmal ein Jahr verweilte, hat sich bereits nach Washington eingeschifft, nachdem er eine Menge Pflanzen nach Nordamerika vorausgeschickt hatte.

— Dr. Fr. v. Siebold, welcher seit einigen Jahren in Bonn lebte, erhielt einen ehrenvollen Auftrag an der Seite des holländischen Gesandten in Japan.

— Linné's Portrait, gestochen von Andorf nach einem jetzt in Leyden sich befindlichen Bilde, das im Jahre 1732 gemalt wurde, ist in Berlin erschienen.

— Fr. Chauvin, Professor der Botanik in Caen, starb daselbst 62 Jahre alt zu Anfang Februars.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Sekera Wenzel Johann

Artikel/Article: [Correspondenz. 166-167](#)